

Erfahrungsbericht

Università degli Studi di Milano

Wintersemester 2023/24 – Studiengang an der FU: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Da Mailand der einzige Standort in Italien in Partnerschaft mit dem Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der FU Berlin ist, fiel meine Wahl schnell darauf. Die Planung umfasste im Januar 2023 die offizielle Bewerbung mit formellen Eckdaten, Motivations schreiben und den Nachweis von Sprachkenntnissen über das Erasmus-Programm, die spätere Nominierung der eigenen Universität und daraufhin auch die Bestätigung durch die italienische Partneruniversität. Ende Juni vor dem geplanten Aufenthalt meldete sich dann der Erasmus-Koordinator per Mail und es sollte der Aufenthalt an der **Statale** bestätigt werden. Ende Juli sollten Kopien von Personalausweis, Passfoto und einer abgeschlossenen Auslands- krankenversicherung eingereicht werden. Daraufhin bekam man eine Bestätigung über den Studienplatz, die Login-Daten für jegliche Online-Portale der Uni, in denen man persönliche Daten bearbeiten, das Vorlesungsverzeichnis einsehen und einen Antrag auf einen Wohn- heimplatz stellen konnte. Ende Juli standen ansonsten noch die Angaben für die Errech- nung des Erasmus+ Förderbetrag, für das Online Learning Agreement und für den Online Lan- guage Support Test an. Insgesamt war der Organisationsaufwand was Immatrikulation und Bestätigung der Gasthochschule angeht gering. Ich hatte schon vor der Planung des Eras- mus-Aufenthalts Italienischkurse absolviert und hatte zum Zeitpunkt der Bewerbung ungefähr ein B1-Level, das ich bei der Bewerbung vorweisen konnte. Meine Einschätzung ist jedoch, dass ein gutes Sprachniveau eher bei Partnerinstitutionen, die sehr beliebt sind, ins Gewicht fallen, da sie ein Indikator für Motivation sein könnten. An der Statale habe ich alle meine Kurse auf Englisch absolvieren können und hätte italienische Sprachkenntnisse an sich nicht gebraucht, auch wenn die Erasmus-Erfahrung mit Sprachkenntnissen natürlich wertvoller ist.

Unterkunft im Gastland

Ich hatte das Glück, bei Bekannten unterkommen zu können, bevor dies jedoch klar war, fragte ich an der Statale online über meinen Studierenden-Account einen Wohnheimplatz

an und bekam schon Ende Juli ein Zimmerangebot mit einer Deadline zur Rückmeldung. Das Angebot für monatlich 650€ und zuzüglich 50€ Nebenkosten umfasste einen Platz in einer WG für vier Studentinnen in Vittuone, das etwa eine Stunde entfernt vom Mailänder Stadtzentrum entfernt liegt. Die Statale verfügt über verschiedene Wohnheime in und um Mailand und bietet meist zu zweit geteilte Zimmer an. Da der Mailänder Wohnungsmarkt wie in Berlin stark nachgefragt und in Teilen noch teurer ist, schätze ich die Bereitschaft der Statale, Erasmus-Studierenden Wohnangebote zu machen, als unglaublich hilfreich ein. Trotzdem traf ich auch viele Austauschstudierende, die durch verschiedene Online-Portale im privaten Wohnungsmarkt untergekommen sind, andere lebten in verschiedenen Wohnheimen oft in Vororten von Mailand. Es lohnt sich definitiv, sich frühzeitig mit anderen Austauschstudierenden der gleichen Universität oder der gleichen Stadt zu vernetzen, um sich bei der Wohnungssuche unterstützen oder auch gemeinsam eine Wohnung mieten zu können. Die von mir besuchte **Facoltà Scienze Politiche, Economiche E Sociali** befindet sich fünf Minuten vom Duomo, also dem direkten Zentrum der Stadt entfernt und ist somit von überall gut erreichbar.

Studium an der Gasthochschule

In den meisten Modulen meines Studiengangs **Corporate Communication** wurden neben italienischsprachigen Kursen auch englischsprachige Kurse angeboten, sodass fehlende Italienisch-Kenntnisse kein Hindernis für ein Studium sind. Die beiden absolvierten Trimester von September bis Dezember und von Januar bis April decken sich ungefähr mit dem Wintersemester an der FU, sodass es hierbei keine Schwierigkeiten gab. Von Seiten des Erasmus-Koordinators wurde signalisiert, dass die Kurswahl Zeit bis zur Ankunft in Mailand hat, jedoch war man durch das Online Learning Agreement gezwungen, die Kursauswahl schon im Vorhinein zu treffen, Änderungen und Anpassungen wären aber im Nachhinein möglich gewesen.

Ich hatte die Kurse **Corporate Communication, Advanced Marketing und Human Resources Management** belegt, anders als die Vorlesungen und Seminare an meiner Heimuniversität fand jeder Kurs dreimal wöchentlich (dreimal zwei Stunden Unterricht) statt und beinhaltete als Prüfungsleistung eine Aufgabe zur Mitte des Trimesters sowie eine abschließende Prüfung. Im Unterschied zum Studium an der FU mit hauptsächlich wöchentlichen Terminen und Hausarbeiten als Prüfungsleistungen gab es hierbei also mehr Termine pro Kurs und schriftliche Prüfungen,

sodass man sich doch auf eine andere Art des Lernens einstellen musste, durch diese Gegebenheiten aber auch freie Semesterferien möglich waren. Für die schriftlichen Abschlussprüfungen waren mehrere Termine zur Auswahl möglich und der Unterricht fand viel frontal und in Klassengröße statt. Das Niveau würde ich auf einem ähnlichen Level zum Studium an der FU einschätzen, die Methodik war jedoch sehr anders: Im Vergleich zum sehr theoretischen Studium an der FU hatten alle Lehrveranstaltungen an der Statale Praxisbezug, die Dozierenden waren selbst lange in der freien Wirtschaft in der Unternehmenskommunikation, im Marketing und im Personalwesen tätig gewesen und luden Gäste verschiedener Firmen ein, über ihr Berufsfeld zu sprechen, auch arbeiteten wir in Projekten mit verschiedenen Firmen, in meinem Fall Durex und Skira Editore zusammen und erstellten Konzepte und Strategien für dessen Unternehmenskommunikation, Marketing und Social Media. Oft wurden seitens der Dozierenden verschiedene Beispiele aus der eigenen beruflichen Tätigkeit aufgeführt und so die besprochenen Theorien — auch als in Gruppen erarbeitete Case Studies — mit der Praxis zusammengeführt. Diesen stark praktischen Bezug empfinde ich als wertvollsten akademischen Aspekt meines Auslandssemesters und als gute Ergänzung zum theoretischen Studium am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Auch abseits der von mir gewählten Kurse erinnern viele Module im Studiengang Corporate Communication an der Unimi an Inhalte, die in Deutschland im Rahmen von Wirtschaftswissenschaften angeboten werden. Ich habe mich nicht durch die Gasthochschule über die Kurswahl beraten lassen, sondern eher geschaut, welche Kurse für mich interessant sind und an das Curriculum meiner Heimuniversität anknüpfen.

Positiv aufgefallen ist mir, dass wir Erasmus-Studierende zu Trimester-Beginn alle in den Kurslisten eingetragen waren und auch schon Zugang zu den Online-Plattformen für Prüfungsanmeldungen und Lehrmaterial hatten. Den Studierendenausweis mussten wir im Erasmus-Büro persönlich abholen und da hierfür keine Termine vergeben werden, muss man einiges an Wartezeit mitbringen, vor allem in den ersten Wochen, in denen viele Studierende ankommen. Ansonsten war der Erasmus-Koordinator gut per Mail erreichbar und übermittelte im Anschluss direkt die Abschlussunterlagen. Dies half für die schnelle und unkomplizierte Anrechnung meiner Studienleistungen nach dem Aufenthalt.

Der Mehrwert der Erasmus-Erfahrung ergibt sich auf beruflicher Seite mit den von mir gewählten Kursen sicherlich in der Praxiserfahrung und einen Einblick in den Alltag verschiedener Berufe, die mit Medien und Kommunikationswissenschaft zusammenhängen, sowie dem Einblick in Strategieplanung und Projektabläufe vom Briefing bis zum Feedback durch die

Dozierenden bzw. Firmen über die gelieferten Ergebnisse aus dem Projekt. Wer wie ich an der FU meistens deutschsprachige Kurse besucht hat, profitiert auch von Englisch als Fachsprache, um Fachterminologie aus dem Feld zu benutzen. Natürlich gibt es auch einen großen Effekt auf soziale und interkulturelle Kompetenzen; man ist angewiesen, sich auf ein neues Umfeld einzustellen, neue Leute kennenzulernen und sich lokalen Gegebenheiten anzupassen. Ich hatte das große Glück, neben anderen Erasmus-Studierenden in meinem Masterstudiengang an der Unimi, auch viele andere internationale Studierende kennenlernen zu dürfen, die nach Italien gezogen sind, um ihr gesamtes Master-Programm an der Statale zu absolvieren. So konnte ich andere Studierende aus der ganzen Welt kennenlernen und viel Spannendes nicht nur aus Italien, sondern aus vielen verschiedenen Regionen der Welt lernen.

Alltag und Freizeit

Die Unimi bietet wie auch alle anderen Hochschulen in Mailand Hochschulsport an, leider musste die Anmeldung in einigen Fällen in Person vorgenommen werden und die Anmeldefristen für viele Kurse lagen noch vor meiner Ankunft in Mailand, sodass ich leider keine Sportkurse vom Hochschulsport besuchen konnte, hier empfiehlt sich eine frühzeitigere Planung. Gut aufgefangen haben dies die lokale ESN-Gruppe (Erasmus Student Network) oder auch verschiedene Expat-Netzwerke, die anbieten, sich niedrigschwellig zu Sportangeboten zu treffen. Die ESN-Gruppe hat insgesamt ein riesiges Angebot an Veranstaltungen und Aktivitäten auf die Beine gestellt, jede Woche waren teils mehrere Aktionen geplant, dies reichte von Picknicks im Park bis hin zu Besuchen von Museen, Theatern und Sportveranstaltungen. Die Freiwilligen waren dabei unglaublich offen und hilfsbereit und es war eine tolle Möglichkeit, andere Erasmus-Studierende kennenzulernen. Zu Beginn des Erasmus-Aufenthalts veranstaltete die ESN-Gruppe Willkommenstage zur Einführung und Stadtführungen, die einem zur Orientierung an der neuen Universität und in Mailand helfen sollten.

Vor der Ankunft an der Statale wurde abgefragt, ob die Absicht bestünde, einen Italienischkurs machen zu wollen, dies wurde allen Austauschstudierenden angeboten. Nach einem verpflichtenden Einstufungstest nahm ich im ersten Trimester an einem Online-Italienischkurs teil, der an drei Abenden in der Woche stattfand und mit einer schriftlichen Prüfung abschloss. Die Qualität des Kurses würde ich als gut bewerten, jedoch hätte ich mich über einen Kurs in Präsenz gefreut, auch die Kurszeiten von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr an drei

Abenden habe ich teils als anstrengend empfunden, trotzdem sind die Sprachkurse der Universität ein großartiges Angebot. Das Mitmachen bei studentischen Gruppen oder auch die Nutzung regionaler und kultureller Angebote gestaltet sich etwas schwierig, da Mailand trotz des großen Freizeitangebots zumindest aus meiner Erfahrung nicht so international wie Berlin ist, sodass ich trotz entschlossener Suche keine englischsprachigen Freizeitgruppen wie Theatervereine oder auch studentische Organisationen fand. Auch im Alltagsleben empfiehlt es sich sehr, zumindest Grundkenntnisse in Italienisch zu haben, da man damit auch mehr Angebote nutzen kann und sich leichter einfindet. Die Lebensqualität in Mailand ist sehr hoch, wer sich für Kulinarik, Kunst und Geschichte oder Mode und Design interessiert, wird definitiv viel Interessantes finden. Auch der ÖPNV in Mailand ist gut ausgebaut, das Zugnetz in Italien ist generell ziemlich weitläufig und die Tickets preiswert, sodass man von Mailand aus beispielsweise in drei Stunden Rom erreichen und das Wochenende dort verbringen kann. Ich und viele weitere Mitstudierende haben auch die gute Lage Mailands im Zentrum Norditaliens genutzt, um viel zu reisen und viel von Italien zu sehen.

Fazit

Alles in allem war das Auslandssemester sowohl persönlich als auch akademisch eine Bereicherung und zwei Trimester in Mailand waren ein guter Zeitraum, Mailand und auch viel von Italien wirklich besser kennenzulernen. Im Hinblick auf das Studium haben mich Kursinhalte aus Lehrveranstaltungen zu Themenschwerpunkten für meine bevorstehende Masterarbeit inspiriert, ich freue mich also, die gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus meinem Studium an der Statale auszubauen und zukünftig thematisch anknüpfen zu können. Des Weiteren hoffe ich, mit meinen netten Mitstudierenden auch in Zukunft Kontakt zu halten und sie vielleicht bald in Berlin begrüßen zu dürfen.